

# WengiBLICK

SP Stadt Solothurn

## Einladung zur Parteiversammlung

Mittwoch, 23. Oktober 2002

im Restaurant Kreuz Saal 1.Stock

Beginn 19.30 Uhr

### Traktanden:

1. Protokoll der Parteiversammlung vom 21.08.02
2. Mutationen
3. Bericht aus dem Gemeinderat
4. Bericht aus dem Kantonsrat
5. Bericht vom Parteitag der SP Schweiz
6. Verschiedenes
7. **Informationen und Ideen zum Thema  
Familienexterne Kinderbetreuung**

### Referentinnen:

Barbara Banga, Kantonsrätin SP Lebern

Sylvia Sollberger, Stiftungsrätin Tagesheim Lorenzen

Regina Schmid, Gemeinderätin

Anschliessend Arbeit in Gruppen und Präsentation der  
Resultate



### Rechnungsprüfungs- Kommission 2

Liebe Parteimitglieder,  
Immernoch und umso dringender  
suchen wir eine/n Nachfolger/in  
für Paul Flühmann in der Rech-  
nungsprüfungskommission. Wer also  
Zeit hat meldet sich bitte bei Adi.  
Merci!!!

### Sportkommission

Für die Sportkommission suchen wir  
eine/n Nachfolger/in für Regina  
Schmid.

### Das Zitat

"Wahre Worte sind nicht ange-  
nehm, angenehme Worte sind nicht  
wahr."

Laotse

## Heiss begehrt...



### von Barbara Banga, Kantonsrätin Grenchen

sind Krippenplätze nicht erst, seit der Nationalrat in seiner Tessiner-session die parlamentarische Initiative unserer Genossin Jaqueline Fehr zur Anstossfinanzierung für Kinderkrippen überwiesen hat. Heiss begehrt, weil in einem völlig unzureichenden Masse verfügbar, sind sie schon lange. Der einzige Unterschied, der sich seither ergeben hat ist, dass die Plätze noch begehrt worden sind, dass über ausserfamiliäre Tagesbetreuung gesprochen, geschrieben, und was mir am wichtigsten scheint, dass darüber laut nachgedacht wird.

Die sozialdemokratische Kantonsratsfraktion denkt über dieses Thema nicht nur schon seit 1998 laut nach, sondern hat mit diversen Vorstössen im Kantonsrat auf die fehlenden Einrichtungen in unserem Kanton, und auf die mangelhaften Qualitätsanforderungen und fehlenden Überprüfungen der bestehenden Institutionen aufmerksam gemacht.

Wir haben gefordert, doch wir fanden weder bei der Regierung, noch bei den anderen Parteien Gehör. Den Medien waren unsere Forderungen meist, wenn überhaupt, nur eine kurze Notiz unter "ferner liefern" wert.

Doch nun ist alles anders. Der Silberstreifen am Horizont scheint zu halten, was er seit drei Jahren verspricht: Der Krippenfrühling ist angebrochen!

Mit der abschliessenden Beratung der Initiative von Jaqueline Fehr in dieser Herbstsession, werden ab Januar 2003 ein paar Millionen Franken zur Schaffung neuer Kinderbetreuungspätzen in Bern abholbereit sein!

Jetzt gilt es also die Zeit der Krippengunst zu nutzen und als sozialdemokratische Partei auf allen Ebenen aktiv zu werden! Wir müssen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln genügend Betreuungspätze für unsere Kinder in allen Gemeinden unseres Kantons for-

dern. Doch finde ich, sollten wir dies nicht einfach als SP der Gemeinde XY im Alleingang tun, sondern um der Sache und ihres dringend benötigten Durchbruches wegen, sollten wir uns im Kanton zusammenschliessen und gemeindeübergreifend in den Parlamenten mit unseren Begehren vorstössig werden. Denn, gemeinsam sind wir stärker, geben unserem Anliegen zusätzlich Gewicht und erhöhen damit die Chancen jeder einzelnen Gemeinde, um das Vielfache, dass die Forderungen aufgenommen und umgesetzt werden.

Auch im Kantonsrat müssen wir den "Krippenfrühling" und die damit verbundenen Signale der anderen Kantonsratsfraktionen nutzen, und uns erneut an die Arbeit machen.

Was wir uns aber bei allen Forderungen nach mehr Betreuungspätzen auf Gemeinde- und Kantonebene immer vor Augen halten müssen ist, dass wir nicht einfach nur zusätzliche, sondern zusätzliche, qualitativ gute Betreuungspätze fordern. D.h., unsere Begehren müssen Qualitätsvorgaben enthalten, da auf Kantonebene leider bis heute keine einheitlichen, von Fachleuten empfohlenen Minimalqualitätsanforderungen verlangt werden.

Der Schweizerische Krippenverband war an der Ausarbeitung der Verordnung zur Anstossfinanzierung von familienergänzenden Tagesbetreuungseinrichtungen massgeblich beteiligt. Unser wichtigstes Anliegen war, dass der Bund für die Auslösung der Gelder an die Kantone Minimalstqualitätsanforderungen stellt, da es nur gera-

Fortsetzung Seite 3

## Familienergänzende Betreuungsangebote

Fortsetzung von Seite 2



von Maria Christ

Ein Thema, das die SP Fraktion schon seit einiger Zeit beschäftigt.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Vorstösse lanciert, die leider nie zum Erfolg führten. Trotzdem, wir sagten uns - wer nicht aufgibt gewinnt - und deshalb nahmen wir, Regina Schmid und Maria Christ, das Thema erneut auf.

Als Erstes wollten wir wissen, wie die Situation in der Stadt Solothurn tatsächlich aussieht, was es gibt, wie viele Plätze, für welche Zielgruppen, zu welchem Preis und zu welcher Qualität.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass es drei unterschiedliche Angebote gibt wie: Ein Kinderhort, die Tagesmütter und Kinderkrippen.

Die Angebote der Kinderkrippen sind ähnlich, kleine Unterschiede gibt es in Bezug auf die Zielgruppen.

Die Qualität konnten wir nicht beurteilen, dafür hatten wir zu wenig Einblick, doch fielen uns in Bezug auf die Ausbildung des Personals keine extremen Unterschiede auf. Was gesagt werden kann ist, dass es tatsächlich zu wenig Plätze gibt.

Als Zweites stellten wir darauf die Resultate Mitgliedern aller Gemeinderatsfraktionen vor und stellten fest, dass bei allen ein grosses Interesse besteht. So wurde im August eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Regina Schmid gegründet, die sich nun weiter mit dem Thema beschäftigt. Ein weiteres Mitglied der SP-Fraktion in dieser Gruppe ist Michael Brändle.

Und Drittens möchten wir nun von allen Genossinnen und Genossen wissen, wie Ihr zu diesem Thema steht und was Eure Anliegen und Wünsche sind.

de in 16 Kantone befriedigende Qualitätsrichtlinien gibt.

Der Ständerat hat aber in einer seiner Beratungen befunden, dass der Passus in der Verordnung zugunsten der Kantone (nicht zugunsten der Kinder und ihren Familien!) geändert wird.

Das heisst, dass die Kantone wie gehabt die Qualitätsrichtlinien zur Erteilung der Betriebsbewilligung, und somit auch zum Erhalt der Anstossfinanzierung, festlegen. Da haben wir im Kanton Solothurn weiterhin schlechte Karten! Darum, für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die wir die Bedürfnisse der Kinder ins Zentrum stellen, heisst das wie bereits erwähnt: wir müssen für mehr Kinderbetreuungsplätze eintreten und dieses Begehren gleichzeitig mit entsprechenden Qualitätsanforderungen verbinden!

Denn wir sind es unseren Kindern und unserer Gesellschaft schuldig, dass wir uns für das Recht der Kinder auf eine professionelle ausserhäusliche Betreuung während ihrer prägendsten Zeit ihres Lebens einsetzen!

### Lesetips

- Reale Steuer-Entlastungen für Familien sowie Alleinstehende mit tiefen Einkommen. Das Gegenprojekt der SP Schweiz zur Familienbesteuerung des Bundesrates. SP Dokumentation zur Medienkonferenz vom 18. April 2001. Bern 2001
- Müller Kucera Karin, Bauer Tobias: Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Edition Sozialpolitik, Sozialdepartement der Stadt Zürich. Zürich 2001
- Bauer Tobias, Elisa Streuli: Modelle des Ausgleichs von Familienlasten. Eine datengestützte Analyse für die Schweiz, im Auftrag der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen. Bern 2000
- Bauer Tobias, Jacqueline Fehr, Anna Sax: Mit Kindern rechnen, Das familienpolitische Modell der SP Schweiz, Edition Soziothek, SPS Schweiz. Bern 1998
- Bauer Tobias: Kinder, Zeit und Geld, Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV). Bern 1998
- Keller Roswitha J: Kleinkinder-Gesellschaften. Stefan Herzka in pro juventute. Zürich 1995
- Blattmann Lynn und Meier Irène: Gegen das frauenspezifische Arbeitslos. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich, Zürich 1992
- Schmid Cadalbert Yolanda: Sind Mütter denn an allem schuld? Kösel, München 1992.
- Eidgenössische Kommission für Frauenfragen: Familienexterne Kinderbetreuung. Bern 1992

# Ordentlicher Herbstparteitag 2002 Teilnahme

Wengiblick 5/02

Oktober 2002

Herausgeberin:

SP der Stadt  
Solothurn  
Postfach 954  
4502 Solothurn  
Postkonto  
45-6640-6

Redaktion:

Adrian Würgler  
Annette  
Wyssmann  
Barbara Probst  
Bernath

Kontakt:

Adrian Würgler  
adi@spstadtso.ch

Internet:

www.spstadtso.ch

Druck:

Eigendruck  
Erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung  
Auflage: 220

24. Oktober 2002, 19.30 Uhr,

in der Kantine der Swissmetal in Dornach

Traktanden:

1. Eröffnung des ordentlichen Parteitages
2. Bestellung des Wahlbüros
3. Protokoll des Parteitages vom 26. April 02
4. Genehmigung der Geschäftsliste
5. **Schwerpunktthema:**  
**Zukunft Werkplatz Schweiz**  
**Referat: Serge Gaillard**
6. Eidgenössische Abstimmung vom 24. Nov 02  
"Eidg. Volksinitiative "gegen Asylrechtsmissbrauch", Roberto Zanetti, Nationalrat  
"Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes; Ernst Leuenberger, Ständerat
7. Anträge
8. Varia

Liebe Parteimitglieder

Die SP Stadt Solothurn verfügt beim Partetag über insgesamt 11 Mandate. Wenn ihr interessiert seid, am Partetag teilzunehmen, dann meldet euch bitte bis am nächsten Mittwoch bei Adi Würgler.

**Wie komme ich an den Partetag**

**Zu Fuss:**

Vom Bahnhof "Dornach/Arlesheim" geradeaus in der Amtshausgasse bis zum Kreisel gehen (ca. 200 m); im Kreisel links in den Bruggweg biegen und nach ca. 300 m rechts in die Weidenstrasse abbiegen; nach ca. 700 m entlang des Bahngleises rechts ins Areal der Swissmetal einbiegen

## Die Letzte - Parteiversammlung vom 21. August 2002 - Auszug aus dem Protokoll

Ort: Saal 1. Stock Restaurant Kreuz  
Anwesend sind 24 Mitglieder

### 2. Mutationen

Verstorben: Paul Kurz-Nussbaumer

Eintritt: Markus Arnold

Zuzug: Roger Hafner

Wegzug: Regina Leuenberger Huber, Barbara Zutter-Baumer

Austritt: Edouard Spörri

### 3. Mutation im Vorstand

Andrea Hochreutener scheidet nach Schwierigkeiten persönlicher Art mit dem Vorstand aus.

### 4. Bericht aus dem GR

Keine neuen Entscheide aus dem

### 5. Bericht aus dem KR

Markus Schneider stellt zwei aktuelle Themen genauer vor:

1. Das in der Vernehmlassung befindliche Spitalgesetz ist überlagert von der Kostenfrage und der Schliessung von einzelnen Regionalspitalern. Reiner Bernath aus der KR-Fraktion meint, dass zuwenig Geld vorhanden sei, um die bestehende Struktur aufrecht zu erhalten.

Man müsse die Schliessung von Spitälern ernsthaft ins Auge fassen.

2. Frau Gisis Sommerschultheater lenkte eigentlich bloss davon ab, dass sie selber Hand geboten hat dafür, dass im Volksschulbereich in den letzten 10 Jahren der Betrag pro Schüler um 20% gesenkt worden ist. Die SP-KR-Fraktion reichte eine Motion für eine Standesinitiative im Bildungsbereich ein, die bezweckt, die kantonalen Bildungssysteme zu koordinieren. Damit wird der Bund aufgefordert, die bisher 26 kantonalen Systeme zu vereinheitlichen. Die Motion wurde am 27. August vom KR einstimmig überwiesen.

### 8. Informationen und Ideen zur lokalen Agenda 21

Kanton: Thomas Schwaller, der Leiter der Kantonalen Geschäftsstelle LA 21 referiert. LA 21: Aktionsprogramm zur Förderung einer zukunftssträchtigen regionalen Entwicklung von volkswirtschaft-

lichen Nutzen, gesellschaftlich konsensfähig und für Natur und Umwelt eine Verbesserung. Aufgabe der LA 21: Entwicklung eines verbindlichen Programms für 10 bis 15 Jahre, das laufende, geplante und mögliche Projekte berücksichtigt und ein möglichst grosse Öffentlichkeit miteinbezieht.

Stadt: Barbara Probst berichtet, dass unter der Leitung des Stadtbauamts ein Massnahmenplan ausgearbeitet wird, der den Langsamverkehr (Fussgänger, Velo) gezielt fördern soll; mit konkreten Vorgaben zu Umsetzung und Finanzierung bis Ende 2002. Adi berichtet, dass bereits Vorbereitungen laufen für die Einrichtung einer parteiübergreifenden AG zur LA 21 in der Stadt. Anschliessend arbeitet die Versammlung in drei Arbeitsgruppen Vorschläge aus, was in der Stadt für die Nachhaltigkeit gemacht werden kann. Anschl. Präsentation der Vorschläge.

Pascal Frey